

'Candidatus Phytoplasma solani' – Vergilbungskrankheit an Lavendel [UNQS - Phytoplasmen]

Geregelte Wirtspflanzen	Bestätigung durch die Ausstellung des Pflanzenpasses
<p><u>Bei Zierpflanzgut:</u></p> <p><i>Lavandula</i> spp. (Lavendel)</p>	<p><u>Zum Anpflanzen bestimmte Pflanzen, außer Samen:</u></p> <p>a) Die Pflanzen wurden auf einer Produktionsfläche angezogen, die bekanntermaßen frei von 'Candidatus Phytoplasma solani' ist; oder</p> <p>b) bei visuellen Kontrollen der Partie in der letzten abgeschlossenen Vegetationsperiode wurden keine Symptome von 'Candidatus Phytoplasma solani' festgestellt; oder</p> <p>c) Pflanzen mit Symptomen von 'Candidatus Phytoplasma solani' wurden entfernt und vernichtet, und die Partie wurde anhand einer repräsentativen Probe der übrigen Pflanzen getestet und als frei von dem Schädling befunden.</p>
Bilder	Beschreibung von Schädling und Schadbild, Zeitpunkt der Kontrolle, Verwechslungsgefahr sowie Vorgangsweise beim Auftreten von Symptomen
 <p>Abb.: Wiesen-Dickkopfszikade <i>Anaceratagallia ribauti</i>, Vektor von 'Cand. P. solani'; ©Wikipedia (2019) - Alexandrs Balodis</p>	<p>Einleitung</p> <p>'Candidatus Phytoplasma solani', teilweise bekannt als Stolburkrankheit, ist in Europa und auch AT weit verbreitet. Die Krankheit spielt im Lavendelanbau v.a. in Frankreich eine bedeutende Rolle. Das Wirtspflanzenspektrum umfasst aber weit mehr: Wein, Mais, Nachtschattengewächse wie Tomaten, Paprika, Melanzani, Kartoffel und zahlreiche andere Gemüse-, Obst- und Zierpflanzen.</p> <p>Kontrollen durch den Unternehmer auf der Vermehrungsfläche</p> <p>Bei Lavendel gibt es sowohl Sorten, die aus Samen gezogen werden, als auch Sorten, die über Stecklinge vermehrt werden – 'Cand. P. solani' wird jedoch nur über vegetative Vermehrung infizierter Pflanzen weiterverbreitet, die Krankheit ist <u>nicht</u> saatgutübertragbar! Die Übertragung erfolgt außerdem durch Zikaden. Diese nehmen bei infizierten Pflanzen durch die Saugtätigkeit den Krankheitserreger auf und geben ihn dann weiter – allerdings wird 'Cand. P. solani' <u>nicht</u> auf die eigene Zikaden-Nachkommenschaft übertragen!</p>
 <p>Abb.: Winden-Glasflügelzikade Weibchen <i>Hyalesthes obsoletus</i>, Vektor von 'Cand. P. solani' © Vitipendium.de (2007) - Ulrike Ipach</p>	<p>Zeitpunkt der Kontrolle</p> <p>Insbesondere während der Flugzeit der erwachsenen Zikaden, etwa Anfang Juni bis Ende August. Im Handel ganzjährig.</p> <p>Symptome</p> <p><u>Pflanzen:</u> Befallener Lavendel zeigt schwachen Wuchs, den Pflanzen fehlt es an Vitalität, die Blätter werden gelb. Nesterweise vertrocknen die Pflanzen und können auch absterben.</p>
 <p>Abb.: Nesterweises "Vertrocknen" von Lavendelpflanzen © American Society for Microbiology (2018) – Applied and Environmental Microbiology vol. 84, Issue 24, Séméty O. et al, https://aem.asm.org/</p>	<p>Untersuchungshinweise und Verwechslungsgefahr</p> <p>Es sollten ganze Pflanzen auf Symptome, insbesondere an den Blättern, kontrolliert werden. Besonderes Augenmerk gilt dem Vorhandensein von saugenden Insekten als Vektoren, v.a. die Wiesen-Dickkopfszikade <i>Anaceratagallia ribauti</i> und für Lavendel im Speziellen die Winden-Glasflügelzikade <i>Hyalesthes obsoletus</i>. Letztere frisst nicht nur an Lavendel, sondern kann an diesem auch den eigenen Lebenszyklus vollenden (dies ist nicht an allen Wirtspflanzen möglich!). Beide Arten kommen in AT vor und saugen auch an Wildpflanzen (z.B. Brennnessel, Ackerwinde, Wegerich-Arten), daher sollte auch in der Umgebung auf Befall eines Vektors Acht gegeben werden. Schwieriger sind die Larven zu finden, denn diese saugen unterirdisch an Wurzeln, erst die erwachsenen Tiere leben oberirdisch.</p> <p>Verwechslungsmöglichkeiten bestehen einerseits mit Zikaden-Arten, welche die Krankheit nicht übertragen können (hier besteht aber u.U. noch Forschungsbedarf), sowie allgemeinen Schwächeerscheinungen der Lavendelpflanzen aus anderen Gründen wie z.B. Nährstoffmangel, anderen Krankheitsursachen etc.</p> <p>Vorgangsweise beim Auftreten von Symptomen</p> <p>Bei jeglichem Verdacht eines Befalls ist eine Probe an ein Labor zu schicken. Bereits befallene Pflanzen im Bestand zu behandeln ist schwierig - es liegen derzeit keine wirksamen Methoden gegen die Vektoren bzw. auch keine resistenten Lavendelsorten vor.</p> <p>Wird in einer Partie diese Phytoplasmen-Art nachgewiesen, darf KEIN Pflanzenpass ausgestellt und das Pflanzgut nicht in Verkehr gebracht werden (Schwellenwert: 0%)!</p>